



Jahresbericht des Präsidenten 2015

1. SFV / FSP

Roberto Zanetti wurde an der Delegiertenversammlung vom 13. Juni 2015 zum Zentralpräsidenten gewählt. Der Solothurner Ständerat Zanetti ist neuer Zentralpräsident des Schweizerischen Fischereiverbandes. Die Delegiertenversammlung in Naters wählte ihn als Nachfolger von Roland Seiler. Zanetti ist einer der wenigen aktiven Fischer im Bundeshaus. Man verspricht sich mit dem Parlamentarier Zanetti an der Spitze des SFV mehr Gewicht im Bundeshaus, auch bei der Umsetzung des revidierten Gewässerschutzgesetzes. Ein zweites Highlight der Delegiertenversammlung ist der Wiederbeitritt des Tessiner Kantonalverbandes in den SFV nach einer Abwesenheit von 36 Jahren.

2. Kant. Jagd-und Fischereiverwaltung (SJF)

Das Ergebnis der Aeschengenetikstudie liegt vor. Das Resultat ist ernüchternd. Keine einzige Aesche der ca. 412 untersuchten Fische konnte den Nachweis aus Besatz erbringen. Das heisst der Besatz mit Aeschen in den vergangenen Jahren war für die Katz. Die Studie hat auch ergeben, dass im Kanton Aargau im Rhein, Aare, Reuss und Limmat 4 regional unterschiedliche Aeschenarten leben. Bis jetzt wurde angenommen, dass zum Beispiel Aeschen aus dem Rheineinzugsgebiet alle die gleiche Genetik haben. Die Sektion Jagd – und Fischerei hat vorläufig den Besatz mit Aeschen aus Zuchten bis Ende Pachtperiode 2017 eingestellt. Wie das längerfristige Konzept mit Besatz aussieht, ist offen. Auf Laichfischfang wird verzichtet, da im Rhein, Aare, Limmat und Reuss zu wenig adulte Tiere vorhanden sind. Der Aufwand im Verhältnis zum Schaden wird als zu gross beurteilt. Zur Förderung der Aesche hat der Kanton ein Förderungsprogramm lanciert. Das Merkblatt der Abteilung BVUAW, Sektion SJF, vom 07.10.015 weist auf diverse Förderungsmassnahmen hin, wie zum Beispiel Kiesschüttungen, Vernetzungen, Unterstände mit Raubäumen und Baumstämmen, Wurzelstöcken und Belebungssteinen. Anträge oder Anfragen für Fördermassnahmen können bei der Kantonalen Fachstelle SJF gestellt werden. Das Merkblatt Förderung der Aeschen im Aargau ist auf der Homepage des AFV publiziert und abrufbereit. Das Resultat der Forellengenetikstudie wird im März 2016 erwartet. Es handelt sich um eine sehr umfangreiche Untersuchung. Praktisch an allen Bächen im Aargau wird an den Forellen die Genuntersuchung gemacht. Auf Grund der Resultate wird die neue Besatzphilosophie festgelegt. Bei Bächen mit Naturverlaichung wird grundsätzlich auf Besatz verzichtet. Laichzeit, Laichgruben erkennen und kartieren, unter diesem Thema fand am 28. November bei der Jagd- und Fischereiverwaltung Kanton Aargau ein Fiber Workshop statt. David Bittner SJF hat allen Pächtern von Bächen den Auftrag für Laichplatzkartierung im Dezember 015 und Januar 016 erteilt. Die Resultate sind zu rapportieren. Mitte Oktober führte die SJF an mehreren Abenden einen Fischereiaufseherkurs durch. Von der Fischereiaufsicht wird heute mehr abverlangt. Die Aufgaben sind im Pflichtenheft umschrieben. Unter www.ag.ch/de/bvu/jagd_fischerei/informationen_fuer_fischer/wicht

können alle Berichte und Informationen der Sektion SJF über die Fischerei abgerufen werden.

3. Kantonale Fischereikommission (FiKo)

Die FiKo hat an 4 Sitzungen getagt.

In Zusammenarbeit mit der Abt. Wald, Sektion Jagd und Fischerei wurde im Hinblick auf die Neuverpachtung 2018 die Methodik der Bewertung behandelt. Die FiKo ist in den Prozess involviert und hat Mitspracherecht. Das Bonitierungskonzept soll bis Ende Jahr definitiv vorliegen. Die Auswirkungen des Aeschengenetik – Bericht vom Kanton Aargau sieht folgende Massnahmen vor: Kein Besatz von Aeschen ab 2015, Umsetzung von Lebensraumaufwertungen gemäss Massnahmenpaket. Das Thema Optimierung und Unterstützung der Pächter / Inhaber bei Schadenersatzforderungen nach Gewässerverschmutzungen mit Fischsterben wird behandelt.

4. SaNa

Der SaNa Koordinator AFV, Martin Berner, schreibt im Jahresbericht u. A. folgendes: Nach einem hektischen 2014 sind wir ruhig und überlegt ins 2015 gestartet. Gleich zu Beginn im Januar haben wir einen Abend in unsere zukünftige Ausbildung investiert. Das vom Netzwerk zur Verfügung gestellte Material wurde überprüft und auf den Kanton etwas angepasst. Der neue SaNa- Kurs hat jetzt eine Dauer von 5.5.- 6 Std mit anschliessender Prüfung. Die Teilnehmerzahl wurde vom Netzwerk auf ca. 20 Teilnehmer (bei 2 Instruktoren) begrenzt. Es gibt nach wie vor einen theoretischen Teil und neu auch einen praktischen Teil bei dem an 2 Forellen innere und äussere Organe bestimmt werden. 2015 fanden 13 Kurse mit 240 Teilnehmern statt. Von den 240 Teilnehmern haben 3 nicht bestanden (1.25%) 7 Instruktoren führten die Kurse durch.

5. Jungfischerförderung

Benny Amsler hat seine Tätigkeit als AFV Jungfischerobmann in Angriff genommen. Im 2015 stand das Kennenlernen und Interesse resp. die Arbeitsweise der Obmänner im Vordergrund sowie die Kernaufgabe, die Jugendförderung, in Schwung zu bringen. Am 21.11.2015 fand ein Kennenlerntag statt. Es nahmen 10 Obmänner von 32 angeschlossenen Vereinen teil. In Rheinfelden am Rheinkraftwerk traf man Rolf Bürgi vom Fischereiverein Rheinfelden. Eine Fischzählung wurde von Jungfishern vorgeführt. Das neue Umgehungsgewässer wurde von Rolf Bürgi von seiner besten Seite vorgestellt. Am Nachmittag traf man Bänz Lundsgard, der in einem Referat über die Laichgruben Kartierung und Förderung der Naturbrut bei den Forellen orientierte. Im nächsten Jahr sind 2 Anlässe bei einem Verein zum Gedankenaustausch geplant.

6. Jungfischer des Fischereivereins Zurzach an der nationalen Jungfischermeisterschaft (Bericht Beat Kappeler)

Am 13./14. Juni 2015 fand in Niedergesteln (VS) die diesjährige Jungfischermeisterschaft statt. An diesen zwei Tagen messen sich Jungfisher aus der ganzen Schweiz und zeigen dass sie sich in allen Belangen rund um die Fischerei auskennen. Auch dieses Mal war eine Gruppe vom Fischereiverein Zurzach dabei und zeigte eine solide Leistung.

(bk) Alle zwei Jahre führt der Schweizerische Fischereiverband in Zusammenarbeit mit einem kantonalen Fischereiverband eine Jungfischermeisterschaft durch. Dieses Jahr war der Kantonalverband Wallis Gastgeber. Auf dem Gemeindegebiet von Niedergesteln liegt etwas versteckt im Wald der Teich des ansässigen Fischervereins „Gravi“. Hier fand am letzten Wochenende unter optimalen Bedingungen die schweizerische Jungfischermeisterschaft statt. Die Jugendlichen massen sich dabei in einem spielerischen Wettkampf in den Disziplinen Wurftechnik, Gerätetechnik, Ökologie, Gewässerkunde, Artenkunde und fachgerechtem Umgang mit einem gefangenen Fisch.

Bevor es aber soweit war, benötigte es noch einiges an Vorbereitung. Als erstes musste ein Team zusammengestellt werden. Nachdem der Fischereiverein Zurzach vor zwei Jahren ein Team mit älteren Jungfischern (15 bis 18-jährig), ins Rennen geschickt hatte, wollte er dieses Jahr mit einem Team in der Kategorie bis 14-jährig antreten. Schon bald meldeten sich Jan, Jerome und Emanuel um als Team „Argovia“ den Aargau im Wallis zu vertreten. Als Coach stellte sich neben Pepe, einem sehr erfahrenen Ausbilder, Dario ein ehemaliger Jungfischer zur Verfügung. Und so kam es, dass man an einigen Samstagen die Jungfischer statt am Wasser auf dem Turnplatz vorfand. Hier wurden hauptsächlich die Wurfdisciplinen trainiert. Neben Weitwurf wurde intensiv der Zielwurf geübt. Mussten doch die Jungfischer auf 10 Meter, 13 Meter und 16 Meter das Ziel mit einem 7,5 Gramm Wurfgewicht so genau wie möglich treffen. Eine weitere Schwierigkeit, die immer wieder zu Punktverlusten führt, sind die verschiedenen Montagen und Knoten. Werden diese nicht absolut korrekt geknotet, fallen diese beim Belastungstest durch. Auch hier galt das Motto „üben, üben, üben“. Die Vorbereitung für die theoretischen Aufgaben konnte hingegen etwas vernachlässigt werden, da der Fischereiverein Zurzach bei seiner Jungfischerausbildung neben dem eigentlichen fischen viel Wert auf die meist theoretischen Themen wie Artenkunde, Lebensräume, Bewirtschaftung und Ökologie legt. Generell wurde aber für die theoretischen Vorbereitungen das Lehrmittel für das „Sportfischerbrevet“ verwendet.

Am 13./14. Juni sollte sich dann zeigen, ob die Vorbereitung genügend war. Der Wettkampf startete am Samstag mit einem Postenlauf über rund 5 km. Hier galt es neben einer möglichst guten Laufzeit an verscheidenden Posten wie Artenkunde, Lebensräume, Fischkrankheiten und Umweltproblematiken möglichst viele Punkte zu sammeln. Des Weiteren stand die Ziel- und Weitwurfdisziplin auf dem Programm. Hier gelang Emanuel ein Wurf von 45,60 Meter, was in seiner Altersgruppe der zweitweiteste Wurf war.

Am Sonntag galt es dann noch die beiden Posten „Gerätekunde und Montagen“ sowie „Umgang mit dem gefangenen Fisch“ zu absolvieren.

Beim Posten „Montagen“ bestand die Aufgabe darin, eine Zapfenmontage schulbuchmässig zusammenzustellen. Der Schwerpunkt liegt hier auf den gewählten Knoten und wie diese ausgeführt wurden. Zu Letzt wurde die komplette Montage einer Zugprüfung unterzogen. Dort zeigte sich, ob die Knoten die Zugkraft der Angelschnur nicht zu stark schwächten. Der Sinn dieser Übung ist, dass ein gehakter Fisch nicht die Montage des Fischers zerreisst und mit der Montage im Maul verenden muss. Nun fehlte nur noch eine der schwierigeren Disziplinen „Umgang mit dem gefangene Fisch“. Die Aufgabe bestand darin eine lebende Forelle waidgerecht zu betäuben, zu töten und küchenfertig auszunehmen. Die älteren Jungfischer mussten hier zusätzlich die Fische noch filetieren. Beim Filetieren soll dem Fisch das Fleisch so von den Gräten geschnitten werden, dass möglichst wenig Fischfleisch verloren geht und trotzdem keine Gräten mehr im Fleisch sind. Tönt sehr einfach, ist es aber nicht.

Am Nachmittag kam dann die Stunde der Wahrheit. Nervosität und Unsicherheit aber auch Freude war in den Gesichtern der Jungfischer zu sehen. Für welchen Schlussrang würde es reichen. Waren doch die Aufgaben die den Petrijüngern gestellt wurden, teilweise so schwer, dass sie so mach erfahrenen Fischer noch ernsthaft gefordert hätten.

Unglücklicherweise hat es dann unseren Aargauern Jungfischer nur auf den undankbaren vierten Rang gereicht. Man kann natürlich die Sache auch aus einem anderen Blickwinkel sehen: „Es sind nur neun Jungfischer im selben Alter aus der ganzen Schweiz besser als sie!“ Wir sind mächtig stolz auf Euch.

7. Tägerbachbesichtigung von Wislikofen bis Siglistorf

Der AFV hat in den letzten Jahren verschiedene Gewässerökologie- Kurse durchgeführt, z.B. mit Fritz Zimmermann , Abt. Umwelt. Die Nachfrage nach Kursen wurde zusehend geringer, der letzte geplante Kurs (an der Bünz) musste wegen fehlender Anmeldungen abgesagt werden. Dazu kommt die Problematik, dass andere Organisationen z.B. Naturama, ähnliche Kurse durchführen die uns konkurrieren, d.h., die Folge ist ein Überangebot.

Aus diesem Grund habe ich als Präsident einen neuen Weg eingeschlagen, mit dem Ziel, Öffentlichkeit und Bach - Anstösser im Umgang mit Gewässern zu sensibilisieren und den Konsens zu fördern. Am Samstag, 07.11.2015 habe ich zu einer Begehung am Tägerbach eingeladen. Ca. 25 Personen durfte ich begrüßen, mit dabei die Gemeindeammänner von Wislikofen und Siglistorf. Hanspeter Nussbaum, vom Kanton, Gewässerverantwortlicher für Unterhalt, war ebenfalls anwesend. Während der Begehung wurden diverse Themen diskutiert wie -Lebensraum der Tiere im und am Wasser, -Naturverlächung, -gesetzliche Gewässerabstände, -unerlaubte Wasserentnahmen, -Düngung, -Gewässerunterhalt. Während der Begehung gab es Fragen und interessante Diskussionen. Es war ein gelungener Anlass, ich durfte ein sehr positives Echo erfahren. Nur schon das Kennenlernen hat Vertrauen geschafft.

8. Projekte

a. Rhein

KW Reckingen: Die Konzession läuft per 2020 ab. Es wurde eine Fachgruppe Fischeaufstieg gebildet. An der 1. Sitzung wurden die neuen Fischeaufstiege (5) vorgestellt. Die anschliessende Diskussion ergab eine nochmalige Überprüfung und Gegenüberstellung aller möglichen Aufstiegsvarianten in Bezug auf Funktionstüchtigkeit und Kosten. Die nächste Sitzung findet Mitte Mai 016 statt.

Im Zusammenhang mit dem Kiesmanagementplan Rhein wurden anfangs Dezember 2 Kiesschüttungen in Rekingen (500m³) und Bad Zurzach (1500m³) gemacht.

KW Dogern (RADAG): Die elektrischen Abfischungen im reaktivierten Altarm haben zu überraschenden Ergebnissen geführt. Gemäss dem Präsidenten der Fischerzunft Laufenburg wurde ein grosser Fischbestand mit vielen Jungnasen festgestellt.

b. Aare

Fischeaufstieg Beznau:Die Aktivitäten am Fischeaufstieg Stauwehr Beznau haben stagniert. Gemäss Protokoll vom 3. April 2014 sollte das Bauprojekt FAH rechts bis 30.4.014 fertiggestellt und beim Kanton eingereicht werden. Die FAH links wird weiter ausgearbeitet. Das Ziel war ein Bauprojekt im Herbst 2014.

KW Klingnau: Die 5. Begleitkommissionssitzung der Neukonzessionierung Kraftwerk Klingnau (KlinKe) fand am 30. Juni statt. Die geplanten Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen

für die Fische und Lebensräume sind gesamthaft gesehen umfangreich und sehr positiv. Es sind insgesamt 4 Fischaufstiege geplant, 2 auf der rechten Seite, einer beim Mittelpfeiler und einer am linken Ufer. Die Planung inkl. Fischabstieg ist noch nicht definitiv abgeschlossen.

Projekt Öffnung Seitenarm Klingnau: Die Antwort vom RR auf die Einwendung des AFV ist noch ausstehend. Sollte grünes Licht vom RR zur Wiedereinleitung der Sedimente in den Rhein gegeben werden, wird der AFV Beschwerde beim Verwaltungsgericht einreichen.

Das KW Rüchlig (Neukonzession) ist in Betrieb genommen. Fischzählungen in den Fischaufstiegshilfen sind in Arbeit. Die Resultate sind noch ausstehend.

Beim KW IBA wurde von den Umweltverbänden inkl. AFV eine Beschwerde eingereicht. Die Fischeinstiege beim KW sind nach unserer Meinung falsch platziert. Der Entscheid vom Verwaltungsgericht wird erwartet.

c. Limmat:

Der Bericht Abflussschwankungen an der Limmat liegt vor (WFN Kirchhofer / Luca Hoppler). Seit 2011 sind rund 300 durch Kraftwerke ausgelöste Schwankungen erfasst.

Maschinenabschaltungen, technische Pannen, Wartungsarbeiten sind die hauptsächlichsten Ursachen welche nicht tolerierbare Schwankungen auslösen. Die Frage, sind kleine kurzweilige Schwankungen aus gewässerökologischer Sicht zu tolerieren? Sie sind nur unter gewissen Voraussetzungen tolerierbar, sonst nein.

d. Reuss:

KW Bremgarten / Zufikon (KWBZ): Hinsichtlich Geschiebetransport und Fischgängigkeit besteht beim KWBZ ein Defizit. Die Sanierungsverfügung vom Kanton wurde erteilt. Die Gewässerökologischen Untersuchungen haben einen geringen Nachweis an Bachforellenbrütungen ergeben. Die Wasserstandschwankungen im Oberwasser sind nicht durch die KWBZ verursacht, Messdaten von der kleinen Emme und oberen Reuss sollen Aufschluss geben. Kurzfristige Schwankungen im Frühling und Herbst führen zu Trockenfallen und Fischschädigung. Die Studie Reuss umfasst folgende Module: Modul A1, Hydrologie (KWBZ) ist zurückgestellt, Modul 2 Wassertemperatur ist in Arbeit, Modul A3 Kolmation und Fortpflanzung Kieslaicher ist in Bearbeitung, Modul A4 Fischpasszählungen sind verschoben, Modul A5, Prädation ist in Arbeit und Modul A6 Fang- und Besatztechnik ist in Bearbeitung.

Bünz / Aabach

An der Bünz ist das Jowa Wehr abgebrochen worden, d.h. der Umbau ist saniert. Das Hochwasserrückhaltebecken in Wohlen ist noch im Bau. Die Problematik des Japanischen Knöterichs an der Bünz ist zu einem ernsthaften Problem geworden. Es scheint, dass sich der Knöterich explosionsartig verbreitet.

Am Aabach sind Kiesschüttungen zur Laichplatzsanierung gemacht worden. Die Laichplatzzählungen laufen planmässig wie überall im Kanton.

WWKW Schöffland und Schnecken-KW Hirschtal

Die Erhebung der Fischgängigkeit ist noch im Prozess. Sie dauert insgesamt ein Jahr. Der Schlussbericht wird Ende 2016 erwartet.

9. Ziele

Der AFV setzt sich vehement für die Jungfischerförderung ein. Vereine die Jungfischergruppen aufbauen und leiten, sollen vom AFV auch finanzielle Unterstützung erhalten. Die Finanzierung läuft über den Freianglerpool. Das Ziel ist es, die Angelfischerei nachhaltig zu erhalten.